

PRESSEMITTEILUNG

Seite 1/4

VON DER ZELLE BIS ZUR KLINIK: WILHELM SANDER-STIFTUNG FÖRdert 12 FORSCHUNGSPROJEKTE IM VIERTEN QUARTAL 2025 MIT 1,9 MILLIONEN EURO

Datum 01.04.2026

Grundlagenforschung trifft klinische Anwendung: Die zwölf Projekte, die die Wilhelm Sander-Stiftung im vierten Quartal 2025 fördert, spannen einen Bogen vom molekularen Mechanismus bis zum Behandlungszimmer – von der Frage, wie eine Basalmembran die Metastasierung beeinflusst, bis hin zu KI-gestützten Werkzeugen, die Ärztinnen und Ärzten bei Therapieentscheidungen helfen sollen.

Besonders dieser Förderzyklus zeigt, wie nah Grundlagenforschung und klinische Fragen beieinanderliegen – manche Projekte arbeiten an molekularen Mechanismen, die wir noch gar nicht vollständig verstehen, andere entwickeln bereits Werkzeuge für den Einsatz am Patienten., sagt Maximilian Habersetzer, Leiter des Förderwesens der Wilhelm Sander-Stiftung.

Überblick über die von der Wilhelm Sander-Stiftung im vierten Quartal 2025 geförderten Forschungsprojekte (sortiert nach Krebsart bzw. Organ):

LUNGE UND ATEMWEGE

Prof. Dr. Raphael Reuten | Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
„Impact of basement membrane mechanics on lung adenocarcinoma progression "BaseChanics"

Darum geht es: Prof. Reuten hat entdeckt, dass die mechanischen Eigenschaften der Basalmembran – beeinflusst durch das Protein Netrin-4 – eine entscheidende Rolle bei der Metastasierung von Lungenkrebs spielen. Das Projekt „BaseChanics" will Patientinnen und Patienten früh nach ihrem Rückfallrisiko einteilen und die gezielte Erweichung der Basalmembran als therapeutische Strategie validieren.

Prof. Dr. Volker Dötsch | Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
„Reactivating lung cancer p53 hotspot mutants with designed ankyrin repeat proteins (DARPsins)"

Darum geht es: p53 ist in jedem zweiten Tumor mutiert – viele dieser Mutationen führen dazu, dass das Protein seine Struktur verliert und seine Funktion einbüßt. Prof. Dötsch hat gezeigt, dass sogenannte DARPsins diese fehlgefalteten p53-Varianten stabilisieren und reaktivieren können. Ziel ist es, die therapeutische Wirksamkeit für lungenspezifische Hotspot-Mutationen zu optimieren und ein mRNA-basiertes Übertragungsprotokoll zu entwickeln.

WILHELM SANDER-STIFTUNG
Zweigstraße 10
80336 München
T. +49 89 544187-0
info@sanst.de

Kontakt:
Konstanze Adam
Kommunikation &
Öffentlichkeitsarbeit
T. +49 89 544187-18
adam@sanst.de

IMMUNSYSTEM UND HÄMATOPOESE

Prof. Dr. Florian Heidel | Medizinische Hochschule Hannover

„Untersuchungen zur Leukämogenese und therapeutischen Angewandtheit von akuten Leukämien mit KAT6A::CBP-Translokationen“

Darum geht es: Die seltene KAT6A::CBP-Fusion betrifft epigenetische Regulatoren und geht mit einem besonders raschen Leukämieverlauf einher – zielgerichtete Therapien fehlen bislang. Prof. Heidel will die molekularen Mechanismen dieser AML-Variante so weit aufklären, dass therapeutisch nutzbare Abhängigkeiten identifiziert werden können.

PD Dr. Hanna-Mari Baldauf | Ludwig-Maximilians-Universität München

„Elucidating the potency and specificity of novel Vpx-VLPs in leukemia and solid tumors“

Darum geht es: Bei der akuten myeloischen Leukämie unterlaufen Tumorzellen über das Protein SAMHD1 die Wirkung gängiger Chemotherapeutika. Dr. Baldauf entwickelt virusartige Partikel, die SAMHD1 gezielt abbauen und so die Empfindlichkeit der Krebszellen gegenüber der Behandlung wiederherstellen sollen – mit möglicher Anwendung auch bei ZNS-Lymphomen und Glioblastomen.

Dr. Isabel Poschke | Deutsches Krebsforschungszentrum

„PANTHER - Pan-HLA reactive T cell receptors for adoptive T cell therapy in glioma patients“

Darum geht es: Gliome sprechen auf Immuntherapien kaum an – zu schwach ist die Antigenlandschaft, zu stark die Immunsuppression im Tumormilieu. Dr. Poschke hat gezeigt, dass Impfungen gegen gliomspezifische Mutationen T-Zell-Antworten auslösen können. Das PANTHER-Projekt identifiziert nun T-Zell-Rezeptoren, die über mehrere HLA-Varianten hinweg wirksam sind – als Grundlage für künftige CAR-T-Zell-Therapien.

Dr. Martina Lutz | Eberhard-Karls-Universität Tübingen

„Development of bispecific PD-L1 antibodies for the induction of tumor-restricted checkpoint inhibition“

Darum geht es: Checkpoint-Inhibitoren wirken, verursachen aber häufig schwere Nebenwirkungen durch unspezifische Immunaktivierung. Dr. Lutz entwickelt bispezifische Antikörper, die PD-L1 nur dann blockieren, wenn sie gleichzeitig an ein tumorassoziiertes Antigen gebunden sind – die Wirkung bleibt so auf den Tumor begrenzt.

Dr. Tamas Rasko | Universitätsklinikum Würzburg

„TargetoCAR : Towards genome-safe CAR-T cell gene therapy: generating of a sequence-specific Sleeping Beauty Transposon system“

Darum geht es: Bei CAR-T-Zell-Therapien birgt die zufällige Integration von CAR-

Genen ins Erbgut Sicherheitsrisiken. Dr. Rasko entwickelt ein verbessertes Transposonsystem, das CAR-Gene sequenzspezifisch an sichere Stellen im Genom einbaut – und damit den Weg zu einer genomsicheren CAR-T-Zell-Therapie ebnen soll.

GASTROINTESTINALTRAKT, MUNDHÖHLE UND SPEICHELDRÜSEN

Prof. Dr. Thomas Rösch | Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
„Multizentrische multidimensionale Risikoanalyse von Ösophagusfrühkarzinomen“

Darum geht es: Bei frühen Speiseröhrentumoren steht die Frage im Raum, wann ein schonender endoskopischer Eingriff ausreicht und wann eine risikoreichere Operation nötig ist. Die Evidenzlage für diese Entscheidung ist dünn. Prof. Rösch analysiert retrospektiv 500 operierte Frühkarzinome, um eine solidere Grundlage für die gemeinsame Entscheidungsfindung mit Patientinnen und Patienten zu schaffen – und möglicherweise geltende Leitlinien zu revidieren.

GENITALTRAKT (MÄNNLICH)

Dr. Nadine Bayerl | Universitätsklinikum Erlangen
„AI-driven Chatbot for Personalized Risk Assessment and Prognostication in Prostate Cancer based on Multimodal Data Analysis“

Darum geht es: Dr. Bayerl entwickelt ein KI-System, das Bildgebung, klinische Daten und Körperzusammensetzung integriert und Ärztinnen und Ärzten bei der Prognoseeinschätzung bei Prostatakrebs als Entscheidungshilfe dient. Die Validierung erfolgt anhand etablierter Prognosetools wie CAPRA und den NCCN-Risikoklassen.

NERVENSYSTEM UND SINNESORGANE

Dr. Marius Mader | Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
„In vivo modelling and exploration of interactions between human microglia and pediatric high-grade glioma cells“

Darum geht es: Bei pädiatrischen hochgradigen Gliomen werden die gehirneigenen Immunzellen – die Mikroglia – in tumorfördernde Makrophagen umprogrammiert. Wie das geschieht, ist kaum verstanden. Dr. Mader entwickelt ein humanisiertes Mausmodell, um diese Wechselwirkungen erstmals kontrolliert und bereits in frühen Krankheitsstadien untersuchen zu können.

LEBER, GALLENWEGE UND PANKREAS (EXOKRIN)

Dr. Fung-Yi Cheung | Universitätsklinikum Essen
„Targeting progranulin to overcome chemoresistance and improve prognosis in pancreatic ductal adenocarcinoma“

Darum geht es: Hohe Spiegel des Proteins Progranulin sind bei Betroffenen mit

Bauchspeicheldrüsenkrebs mit einem immunsuppressiven Tumormilieu und schlechterer Prognose assoziiert. Dr. Cheung untersucht, wie Progranulin die Chemoresistenz beeinflusst, und prüft zugleich sein Potenzial als nicht-invasiver Biomarker zur Therapieverlaufskontrolle.

NIERE UND HARNWEGE

Prof. Dr. Ian Frew | Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
„Exploiting aberrant renal tubular repair for therapy of renal carcinoma“

Darum geht es: Prof. Frew hat entdeckt, dass beim klarzelligen Nierenzellkarzinom 23 Transkriptionsfaktoren dauerhaft aktiv sind, die normalerweise nur bei Gewebeschäden einspringen. Über genetische Screenings soll identifiziert werden, welche davon tatsächlich für die Tumorentstehung notwendig sind – als Ausgangspunkt für neue Therapieansätze.

* Die in diesem Text verwendeten Genderbegriffe vertreten alle Geschlechtsformen.

Wilhelm Sander-Stiftung: Forschung. Wissen. Zukunft

Stiftungszweck ist die Förderung der medizinischen Forschung, insbesondere von Projekten im Rahmen der Krebsbekämpfung. Seit Gründung der Stiftung wurden insgesamt über 360 Millionen Euro für 2700 für die Forschungsförderung in Deutschland und der Schweiz bewilligt. Damit ist die Wilhelm Sander-Stiftung eine der bedeutendsten privaten Stiftungen im deutschen Raum. Sie ging aus dem Nachlass des gleichnamigen Unternehmers hervor, der 1973 verstorben ist.

Kontakt

Konstanze Adam
Wilhelm Sander-Stiftung
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit
T. +49 (0) 89 544187-18
E-Mail: adam@sanst.de

Weitere Informationen

www.wilhelm-sander-stiftung.de
www.linkedin.com/company/wilhelm-sander-stiftung/